

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 30

Artikel: Matrosen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Sonntag.
Am Sonntagsagte
der Vater: „Heute
gehen wir auf
den Rigi.“
Die Mutter sagte:
„Nein. Heute
gehen wir nicht
auf den Rigi.“
Der Vater sagte
„moll“, und dann
gingen wir nicht.

Arnolf Pelliger



Nicht der Fang ist wichtig, sondern der Kontakt mit der freien Natur!

Maultierpreise

Im Wilden Westen kam ein Mann auf seinem alten Maultier in ein Lager geritten.

«Was wollt Ihr für das Vieh?» fragt einer.

«Hundert Dollar», sagt der Reiter.

«Ich gebe Euch fünf.»

Der Reiter sitzt ab.

«Fremder», sagt er, «eine Kleinigkeit von fünfundneunzig Dollar soll nicht zwischen uns sein. Das Maultier gehört Euch!»

Energisch

Bei einer Beratung über die Milchversorgung für die Schulkinder sagt der Präsident des Ausschusses:

«Was wir brauchen, sind grössere Milchzufuhren, und wir werden den Stier bei den Hörnern packen, um unsern Willen durchzusetzen.»

Matrosen

Einen Matrosen fragt man, was er denn immer mit seinem Lohn angefangen habe.

«Einen Teil habe ich für Trinken und für Frauen ausgegeben», erwidert er. «Alles übrige habe ich vergeudet.»

Unfreiwilliger Humor bei der SBB

Am Auffahrtstag im Bahnhof Effretikon ZH ertönt – nach Durchfahrt von zwei Schnellzügen – aus dem Lautsprecher folgende Ansage: «Auf Gleis fünf Durchfahrt eines Schnellzuges, bitte nicht einsteigen!» *LS*

Die Anekdote

Ein Jüngling sass im Kino und bestaunte die Wunder der Welt. Helden, Verbrecher, Stars und Sexbomben flimmerten vor seinen Augen. Trotzdem verlor er den Kontakt mit der Wirklichkeit nicht, denn fest hielt er das Händchen seiner Begleiterin in seiner Rechten. *Meister Luzius*



Aufklärung

Kürzlich kam mein Grosssohn Markus (Drittklässler) aus der Schule und verkündete stolz: «Du Vati, jetzt weiss ich, was Sexi heisst.» Der Vater ist auf die Antwort gespannt, und Markus erklärt: «Sexi ischt fudleblutt.» *IW*

Auskunft

Der Beamte: «Was war Ihre Mutter, bevor sie heiratete?»

Der Verhörte: «Ich hatte keine Mutter, bevor sie geheiratet hatte.»

Verleger und Autor

Black: «Wie ist denn dein neues Buch?»

McCarthy: «Ich finde es schlecht, aber mein Verleger meint, es sei viel besser als mein letztes.»

Black: «Nun, vielleicht habt ihr beide recht.»

Sittsamkeit

Ein Strauss kommt empört aus den Folies Bergère.

«Wenn ich gewusst hätte, wohin sie meine Federn stecken, hätten sie mir lange nachlaufen können!»



Woran erkennt man den Altruisten?

Seine Augen strahlen über das Glück des andern.

GIOVANNETTI